Feierstunde zur Verabschiedung ehemaliger Ratsmitglieder
Hotel Restaurant Im Engel – 06.11.2021
Ansprache von Bürgermeister Peter Horstmann

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Bürgermeister freue ich mich sehr, dass wir Ihre Verabschiedung aus dem Rat der Stadt Warendorf heute in feierlichem Rahmen nachholen können. Es ist mir ein ehrliches Bedürfnis, Ihnen für Ihr Engagement, Ihren Einsatz und Ihre Gestaltungsfreude zu danken.

Mit Ihrer Ratsmitgliedschaft haben Sie eine sehr bewusste Entscheidung für Warendorf getroffen, die vor allem auch eine sehr persönliche Entscheidung ist. Sie haben sich entschieden, einen erheblichen Teil Ihrer Zeit der Gemeinschaft zu widmen. Zeit, die Sie ohne weiteres auch anders hätten verbringen können. Mit Ihren Familien und Freunden, mit Ihren Hobbies oder – im Vergleich vielleicht etwas weniger attraktiv – auch mit Ihrem Job. Doch Sie haben immer wieder aufs Neue eine Entscheidung für das Mandat und damit für die Gemeinschaft getroffen. Dies verdient große Anerkennung, denn die Frage ist gar nicht so abwegig, warum man sich das eigentlich antut.

Es ist leider nicht immer selbstverständlich, dass mit der Übernahme eines ehrenamtlichen Mandats öffentliche Wertschätzung einhergeht. Natürlich ist Kritik – selbst harte Kritik – richtig und wichtig. Doch wie immer macht der Ton die Musik und mit Sicherheit ist Ihr Fell während Ihrer Ratsmitgliedschaft um einiges dicker geworden. Es geht auch nicht darum, stets einer Meinung zu sein. Wir wollen und müssen streiten – um die besten Ideen, um das Hier und Jetzt und um die Zukunft unserer Stadt. Dass dabei aber das Ehrenamt und zuallererst der Mensch hinter dem Ehrenamt – unabhängig von Parteibuch und Wahlprogramm – den Respekt der Gesellschaft verdient, kann nicht unstrittig genug sein. Sie hätten diesen – manchmal ruppigen – Weg nicht einschlagen müssen, aber Sie haben es trotzdem getan. Dafür danke ich Ihnen herzlich und wünsche Ihnen, dass Sie für sich auf gute Ratsjahre zurückblicken können.

Dieser Rückblick wird von großen und kleinen Errungenschaften geprägt sein. Die Kleinen bleiben oft unbemerkt oder geraten schnell in Vergessenheit. Aber ich bin mir sicher, dass Sie auch die vielen kleinen Anekdoten und Erfolge Ihrer Ratsarbeit zeitlebens mit Ihren Familien und Freunden teilen und über das eine oder andere schmunzeln werden. Nimmt man all Ihr Engagement zusammen, kommen über 180 Jahre Ratsmitgliedschaft zusammen. Macht man sich nun noch bewusst, dass neben der bloßen Teilnahme an Sitzungen unzählige Stunden für Vorbereitung, Recherche, Gespräche, Diskussionen und – viel zu häufig zu unrecht abgetan – fürs

Nachdenken nötig sind, wird klar, dass Sie Wochen und Monate nicht nur kalendarisch, sondern als tatsächlich aufgewendete Lebenszeit unserer Gemeinschaft gewidmet haben.

Dabei haben Sie Einblicke in das doch recht voraussetzungs- und anspruchsvolle Uhrwerk einer Stadt erhalten. In meinem ersten Amtsjahr als Bürgermeister ist mir überaus bewusst geworden, wie spannend, aber auch wie fragil dieses Uhrwerk ist. Es greifen so viele Rädchen ineinander und es sind so viele große und kleine Stellschrauben zu berücksichtigen, dass man nicht immer sicher sein kann, an der richtigen Stelle zu werkeln. Sich ein Ratsmandat zuzutrauen erfordert daher auch Mut und den Willen zur Veränderung, verbunden mit der nötigen Bereitschaft zum Kompromiss. Dieses komplexe Zusammenspiel und das Ringen um Lösungen so nah miterleben zu dürfen, ist ein Geschenk, das erst durch das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler greifbar wird.

Auch als ehemalige Ratsmitglieder bleiben Sie ein Sprachrohr in die Bürgerschaft. Sie können nicht nur all die Herausforderungen und Abhängigkeiten vermitteln, die manch Vorhaben komplizierter machen, als man sich häufig wünscht, Sie können auch dafür werben, dass es sich richtig und gut anfühlt als Mandatsträger vor Ort für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger einzutreten, Konflikte auszufechten und Unwägbarkeiten auszuhalten und schließlich Verantwortung zu übernehmen und auch unpopuläre Entscheidungen zu treffen. Denn wir brauchen den Nachwuchs – und das ist keine Frage des Alters. Ein Stadtrat soll die Gesellschaft widerspiegeln. Alter, Geschlecht, Beruf, Herkunft, Bildungsgrad, Familienstand und noch viele weitere Facetten bringen unterschiedlichste Perspektiven mit sich. Jede für sich wertvoll, um das Uhrwerk wirklich verstehen und zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger gestalten zu können.

Mit Ihrer Verabschiedung aus dem Rat der Stadt Warendorf möchte ich Sie daher gerne in eine „neue Aufgabe“ entlassen: werben Sie für dieses wichtige Ehrenamt, teilen Sie Ihre Erfahrungen, bleiben Sie offen für Fragen, geben Sie Ratschläge – bleiben Sie im Dialog! Denn Ihre Erfahrung und Ihr Knowhow kann das Zünglein an der Waage sein, das neue kluge Köpfe dazu ermutigt, sich auf den Weg in den Rat der Stadt Warendorf zu machen.